Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

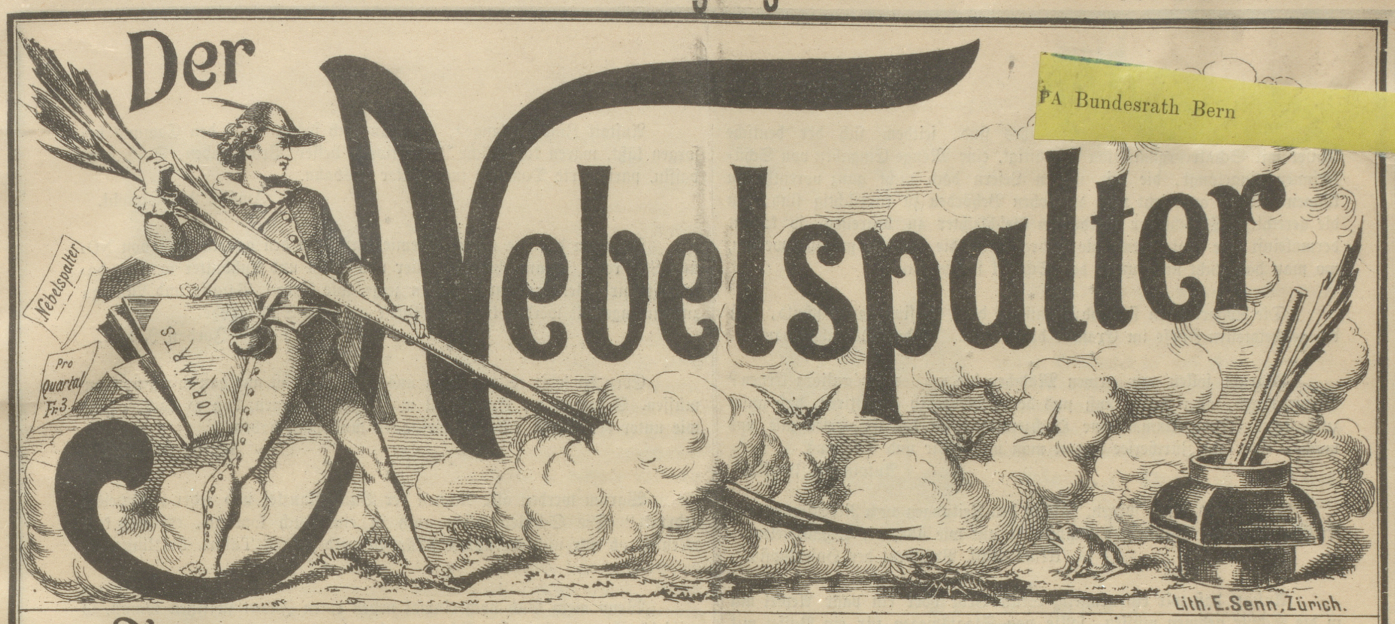
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1891. XVII. Jahrgang N°. 3. 17. Januar.



PA Bundesrath Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5.50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13.50**. — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit* ***Farbendruckbild*** *50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Stimme von Jenseits.

Einst sind schwerbedrängte weiße Männer,
Ihre fluchbeladne Heimat fliehend,
Fliehend ihres Vaterlandes Häscher,
Aus dem Segelboot ans Land gestiegen;
Tranken unsrer Ströme süßes Wasser,
Freuten sich der reichen Waldesbeute
Und erbauten ihre leichten Hütten
Unterm Schatten tausendjähriger Eichen.
Und es ging das Herz auf manchem Tapfern,
Der geschmachtet in Europa's Banden;
Neue kühne, edle, hohe Männer,
Heldenseelen sind bei uns entstanden.
Washington pflanzt auf das Sternenbanner,
Franklin schwang der Freiheit hehre Fackel,
Und die tapfre, kriegsgewandte Rothhaut,
Neben Freiheitsmännern aller Lande
Warf des Inselvolkes Krämerreihen,
Die erkauften Miethlingsheerden nieder.
Und die ungeheure weite Fläche,
Reich an Wald und reich an grüner Weide,
Reich an majestätisch großen Strömen,
Bot ein Unterkommen Millionen;
Hütten konnten zahllos da entstehen,
Städte glänzend aus den Küsten steigen,
Aber Washington und Franklin, beide,
Auch der edle Lincoln sind geschieden.
Und des Waldes große hohe Seele
Ist mit ihnen aus dem Land entschwunden.

Dem Indianer, der euch einst die Schale
Reichte mit dem kühlen Labetrunke,
Bot ihr Europa's Giftgetränke,
Ihn zu täuschen um des Heimatbodens
Heil'ge Rechte, ganz ihn zu verderben.
Ihr verscheucht des Waldes alte Geister,
Die der Jagdmann andachtsvoll verehrte,
Pflanzt dafür Europa's Wucherwesen,
Schnöder Habsucht widrige Gespenster
In das freie Land der Mohikaner.

Das Verbrechen mag euch wohl gelingen,
Weiße Heuchler, daß zum Grab muß steigen
Auch der letzte noch vom Stamm der Rothen,
Denen ihr die letzte Zuflucht raubet,
Keinen Raum gönnt in dem unermeßlich
Weiten Wälder- und Präriegefilde,
Während doch im winzig kleinen England
Viele tausend Morgen Landes liegen,
Unbebaut und ohne Frucht zu tragen,
Daß der Rothfrack und im Schleppkleid kann die Lady
Hoch zu Roß ein armes Füchslein jagen.
Hirsch und Reh und Gemse, ja die Bären
Schont man, daß die thierischen Geschlechter
Gänzlich aus der Schöpfung nicht verschwinden.
Glaubt ihr, daß die Rothhaut, daß der Krieger,
Dessen Väter eure Väter ehrten,
Nur noch gut sei, um durch eure Städte
Unter Hagenbeck's Geleit zu wandeln
Und vor eurem Gafferschwarm zu tanzen?
Nein, wir schwingen streitend unsre Keule,
Können wir mit Ehren nicht bestehen,
Können wir mit Ehren untergehen!

„Nebelspalter".